



Jahresbericht der Bahnhofsmision Ingolstadt 2023

Träger der Stelle: Caritasverband für die Diözese Eichstätt e.V.
(vertreten durch: Caritas-Kreisstelle Ingolstadt)
und Diakonisches Werk Ingolstadt

1. 75 Jahre Bahnhofsmision Ingolstadt – ein Grund zum Feiern

Die Bahnhofsmision Ingolstadt wurde 1948 gegründet. Eine einfache Baracke neben der Kirche St. Anton wurde zur Zufluchtsstätte für Flüchtlinge, Heimkehrer und Heimatlose. Alle waren gezeichnet von den schrecklichen Erlebnissen und den Nachwirkungen des Zweiten Weltkriegs. Der Bahnhof selbst lag damals in Schutt und Asche.

1958 zog die Bahnhofsmision in den neugebauten Bahnhof. Im Jahr 1960 übernehmen Caritas und Diakonie die gemeinsame Trägerschaft in ökumenischer Zusammenarbeit. Ab den 60-er Jahren kamen viele Gastarbeiter zur Bahnhofsmision als erste Anlaufstelle in Deutschland. Aber auch andere Arbeitssuchende suchten die Bahnhofsmision auf, ab Ende der 80-er Jahre dann viele Spätaussiedler. In den letzten 10 Jahren kamen viele Zuwanderer aus Osteuropa zu uns, auf der Suche nach einem besseren Leben, Arbeit und Wohnung in Deutschland. Auch für die vielen Flüchtlinge ab 2015 sind und waren wir Durchgangsstation zur Erstversorgung.

2019 wurde zusätzlich der Dienst „Bahnhofsmision Mobil“ für mobilitätseingeschränkte Menschen ins Leben gerufen. Die Erstversorgung von Geflüchteten aus der Ukraine war 2022 eine Mammutaufgabe, die wir aber dank unserer Ehrenamtlichen gut gemeistert haben. Inzwischen ist die Bahnhofsmision als „Sozialstation am Bahnhof“ nicht nur für Reisende da, sondern auch für Menschen in Armut und psychischen Notlagen. Somit sind wir ein Seismograph für gesellschaftliche Entwicklungen.

Wir haben dieses Jubiläum mit einem ökumenischen Gottesdienst und einer gemeinsamen Feier würdig begangen. Alle Redner und Rednerinnen betonten dabei die große Bedeutung der Bahnhofsmision Ingolstadt für Reisende und Menschen, die sich sonst am Bahnhof aufhalten. Auch unsere Ehrenamtlichen und Besucher der Bahnhofsmision kamen zu Wort.

2. Was zeichnet die Bahnhofsmision aus?

Bahnhöfe sind Orte der Begegnung, hier treffen sich Menschen, reisen ab oder an, steigen um. Es suchen aber nicht nur Reisende den Bahnhof auf, sondern auch Menschen in den unterschiedlichsten Lebenssituationen. Die Bahnhofsmision hat dabei eine Sonderfunktion und deckt viele soziale Handlungsfelder ab:

- als ein niedrigschwelliges soziales Hilfeangebot und als erste Anlaufstelle
- Menschen, die nirgends mehr angebunden sind, suchen die Bahnhofsmision auf, weil sie ohne Termin leicht erreichbar ist
- materielle Unterstützung wie eine Brotzeit oder Ausgabe von Bekleidung wird unbürokratisch geleistet
- Reisende bekommen sehr schnell Hilfestellungen
- Menschen, die in ihrer Bewegungsfähigkeit eingeschränkt sind, erhalten eine kostenlose Reisebegleitung
- einfach da sein und ein offenes Angebot für alle zeichnet die Bahnhofsmision aus
- bei Bedarf erfolgt eine Vermittlung zu Fachstellen
- jeder wird angehört, keiner wird abgewiesen
- durch die gute Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn AG und anderen Fachstellen kann Menschen in Notlagen auch nachgehend geholfen werden
- die Bahnhofsmision ist eine Anlaufstelle für vereinsamte und ältere Menschen, weil ihnen hier zugehört wird
- Fachstellen sind zum Teil recht hochschwellig, deshalb kommen die Menschen zur Bahnhofsmision
- kleine Hilfen sind oft sehr wertvoll für Klienten, weil sie sich wertgeschätzt fühlen

3. Statistik 2023

Im Jahr 2023 wurden **5802 Personen** mit **7170 Hilfeleistungen** unterstützt. Darunter waren 55% Frauen und 45% Männer zu verzeichnen. In der Regel handelt es sich bei den meisten Klienten um Einmalkontakte. Jedoch kommen immer mehr Menschen auch regelmäßig zu uns. Manche suchen uns auch mehrmals in der Woche auf.

| bis 27 Jahre | 28 – 64 Jahre | ab 65 Jahre |
|-----------------|-----------------|-----------------|
| 1491 = ca. 26 % | 3002 = ca. 51 % | 1309 = ca. 23 % |

Allein 625 Personen waren Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, dies entspricht ca.11% aller Hilfesuchenden. Knapp 40% der Klienten hatte einen Migrationshintergrund. Nach wie vor handelt es sich vielfach um EU-Bürger, vor allem aus Rumänien und Bulgarien, aber auch Flüchtlinge suchen uns auf.

Auch Wohnungslose wenden sich an die Bahnhofsmision. Meist handelt es sich um Personen, die „irgendwo“ übernachteten, nicht angemeldet sind und keine Sozialleistungen erhalten. Manche von ihnen sind an Fachstellen zu vermitteln, andere wollen oder können an ihrer Situation nichts ändern.

Bei den **7170 Hilfeleistungen** (Mehrfachnennungen möglich) fallen vor allem folgende Veränderungen auf:

- die Anzahl der Aufenthalte in der Bahnhofsmision nahm wieder zu (von 898 auf 1309 Gäste)
- Hilfen im Reiseverkehr sind stark angestiegen, sicherlich auch der Corona-Zeit geschuldet, von 1862 auf 2893 Hilfeleistungen
- die Reisbegleitungen der Mobilen Bahnhofsmision stiegen von 9 auf 29 in diesem Jahr, Tendenz weiterhin steigend
- deutlich zugenommen hat die Ausgabe von Essen und Getränken von 894 auf 1035 Hilfeleistungen
- auch die Ausgabe von Bekleidung (135 mal) wird auf hohem Niveau in Anspruch genommen

Unsere Gäste sind nicht selten körperlich eingeschränkt, behindert und deshalb auf Hilfe angewiesen. Die Unterstützung beim Aus-, Ein- und Umsteigen wird nach wie vor nachgefragt. Wichtig für einige „Stammgäste“ ist auch die Begleitung zum Busbahnhof.

Die Bahnhofsmision ist dabei nicht selten der erste Anknüpfungspunkt oder auch „der letzte Notnagel“ für Menschen in seelischen und materiellen Nöten.

4. Tätigkeiten im Jahr 2023

Aktivitäten im vergangenen Jahr waren:

- interne Fortbildungen zu den Themen Statistiks Schulung und positive Gesprächsführung
- Info-Nachmittag beim Seniorenkaffee St. Pius
- Regionaltagungen auf Bayern-Ebene
- mehrere Berichte in den Medien über die Arbeit der Bahnhofsmision, unter anderem im Donau Kurier und in der Sozialcourage (Zeitschrift für Caritas-Mitglieder)
- Workshop für die bayerischen Jugendvertreter der Diakonie
- Vorbereitungen für das Jubiläum, unter anderem Herausgabe einer Jubiläumsbroschüre in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft der kirchlichen Bahnhofsmisionen in Bayern
- Regelmäßige Teamsitzungen in Präsenz, um den persönlichen Austausch zu ermöglichen
- Teilnahme am Ingolstädter Firmenlauf
- Sammlung von Gästestimmen vor der Tür der Bahnhofsmision
- Vortrag zur Tätigkeit bei der Bahnhofsmision beim Senioren-Treff
- Beteiligung von Ehrenamtlichen an Einführungsfortbildungen
- Ehrungen von Ehrenamtlichen für langjährige Tätigkeiten
- in Zusammenarbeit mit dem IC-Hotel gaben wir Suppe aus und warben für die Arbeit in der Bahnhofsmision
- gemeinsamer Ausflug mit den Ehrenamtlichen
- Adventsfeier mit Trägervertretern

Mobile Bahnmissionsmission

Nach der Anlaufphase findet die Reisebegleitung einen höheren Zuspruch. Insgesamt 29 Personen wurden auf ihrer Reise von einem Ehrenamtlichen begleitet. Ein freiwilliger Service, den vor allem ältere Menschen oder Behinderte gerne in Anspruch nehmen. So können sie weiterhin mobil sein, wenn sie sonst niemand haben.

Ein Beispiel kann dies verdeutlichen:

Unsere Ehrenamtliche Elke Bügel reiste mit einer Seniorin im Rollstuhl nach Hannover zu ihrer Tochter und ermöglichte ihr einen „Tochter/Mutter“-Urlaub.

Natürlich befinden sich die begleiteten Strecken meist innerhalb von Bayern, wir möchten uns in Zukunft jedoch auch an einem Projekt für ganz Deutschland beteiligen.

Die Reisebegleitung schließt eine Lücke im sozialen Hilfesystem für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind und ermöglicht ihnen somit soziale Teilhabe.

5. Leitungstätigkeit

Heike Bergmann und Kurt Göttling sind mit zusammen 12 Wochenstunden als Leitungen tätig und ergänzen sich hervorragend. Durch ihren enormen Einsatz, der weit über das übliche Maß hinausgeht, können wir die hohe Qualität unserer Arbeit sicherstellen.

Die Aufgaben der Leitungskräfte sind vor allem:

- Gewinnung von neuen Ehrenamtlichen
- Einarbeitung und Qualifizierung der Ehrenamtlichen
- Vorbereitung und Leitung der Teambesprechungen
- Jahresplanung
- Dienstplangestaltung
- Organisation der internen und externen Fortbildungen
- Öffentlichkeitsarbeit zur Vorstellung der Bahnmissionsmission und zur Gewinnung neuer Ehrenamtlicher
- Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen
- Bindeglied zu den beiden Trägern Caritas und Diakonie
- Zusammenarbeit mit dem Bahnmissionsmanagement
- Kooperation mit Fachstellen und Ämtern
- Zusammenarbeit mit den Landesreferenten von IN VIA Bayern und Diakonie Bayern
- Spendenakquise
- Organisation von Feiern, Ausflügen und weiteren Maßnahmen, die dem sozialen Zusammenhalt und der Identifikation der Ehrenamtlichen dienen

Die Stadt Ingolstadt unterstützte die Bahnmissionsmission bisher mit einem freiwilligen jährlichen Zuschuss in Höhe von 8.000 € und hilft damit, ein wichtiges soziales Angebot sicherzustellen. Mit großer Freude vernahmen wir die Nachricht, dass die Stadt Ingolstadt ab 2024 diese freiwillige Förderung unbefristet auf 15.000 €/Jahr erhöht und so ihre Wertschätzung unserer Arbeit für die Einwohner von Ingolstadt zum Ausdruck bringt.

6. Ehrenamtlich Mitarbeitende

„Ohne Ehrenamt nix los“, so oder ähnlich könnte eine prägnante Überschrift zum Stellenwert dieser wichtigen Arbeit lauten. Unsere Ehrenamtlichen bilden das Rückgrat des Dienstes. Derzeit sind 16 von ihnen im Einsatz, davon 7 Frauen und 9 Männer.

Sie bieten den Dienst von Montag bis Freitag in der Zeit zwischen 9.00 und 17.00 Uhr an. Immer wieder sind wir von ihrer Motivation, Menschen Gutes zu tun, begeistert. Viele von ihnen bringen eigene Ideen ein. Die beiden Leitungen haben es verstanden, ein Team zu formen, in dem jede/jeder seinen Platz hat. „Wir sind die Bahnhofsmision“ lautet ihr Motto und niemand ist sich zu schade, auch Dienste für andere zu übernehmen oder einzuspringen, wenn Not ist.

Gemeinsame Teambesprechungen oder Ausflüge schärfen das Wir-Gefühl. Alle Ehrenamtlichen erhalten eine Einführung in den Dienst und können sich an überregionalen Fortbildungen beteiligen. Die Gewinnung von Ehrenamtlichen gelang im abgelaufenen Jahr fast wie von selbst, meist durch Mundpropaganda, Öffentlichkeitsarbeit oder die Freiwilligenagentur. Wichtig ist uns eine kontinuierliche Mitarbeit und die Beteiligung, falls möglich, an Teambesprechungen und Gruppenaktivitäten.

7. Aktuelle Situation und Perspektiven

■ Neue Räumlichkeiten

Da wir doch recht beengt in unserem Büro am Bahnsteig 1 sind, versuchen wir derzeit in Gesprächen mit der Deutschen Bahn AG eine gute Lösung zu erreichen. Wir sind sehr froh, dass die Verantwortlichen der DB sehr aufgeschlossen sind und hoffen, in nächster Zeit einen weiteren Raum zu erhalten. Dies wäre für unsere Arbeit eine wesentliche Verbesserung.

■ Mobile Bahnhofsmision

Die Reisebegleitung schließt eine Lücke im sozialen Angebot der Bahnhofsmision Ingolstadt. Wir wollen diesen Service weiter entwickeln und möglicherweise auch überregional (außerhalb von Bayern) anbieten.

7. Kontaktdaten

Bahnhofsmision Ingolstadt

Am Bahnsteig 1, Bahnhofstraße 8, 85051 Ingolstadt

Telefon: 0841/309-500

Mail: bahnhofsmision@caritas-ingolstadt.de

www.bahnhofsmision-ingolstadt.de

Mobile Bahnhofsmision

Telefon: 01512/8174118

Mail: bahnhofsmision-mobil-ingolstadt@dw-in.de

Leitungen: Heike Bergmann, Kurt Göttling (jeweils 6 Wochenstunden)

Trägervertreter: Bernhard Gruber (Caritasverband Eichstätt, Caritas-Kreisstelle Ingolstadt)

Helmut Schwind (Diakonisches Werk Ingolstadt)

Verfasser dieses Berichts: Bernhard Gruber, April 2024